

Blair Witch Projekt

Einleitung:

- Juni 1999 US-Kinostart
- Film mit der zweitbesten Umsatzrentabilität (Produktionskosten: 35.000 \$ / Einnahmen: 250.000.000 \$)
- Werbeetat von nur 15.000 Dollar (für die Website)
- Keine klassische Werbekampagne, keine Marktforschung, keine PR-Profis
- Der Film erfüllt keine der üblichen Voraussetzungen für einen Blockbuster (keine Stars, Special Effects, großen Kulissen, Sets, Filmmusik)

Ablauf der Produktion:

- kreiert von Eduardo Sanchez, Dan Myrick, Gregg Hale sowie Rob Cowie und Mike Monello (Nachbearbeitung), die sich aus der Filmklasse der University of Central Florida kannten
- „method filmmaking“ als neuartige Vorgehensweise bei der Filmproduktion
- Ziel des „method filmmaking“: Durch das Heraufbeschwören des Chaos und der typischen Unvorhersehbarkeiten bei der Entstehung eines echten Dokumentarfilms einen extrem realistischen Eindruck zu erlangen.
- Die (bis dahin unbekannt)en Schauspieler, bekamen einen zweitägigen Einführungskurs für den Umgang mit der Kamera und wurden dann sich selbst überlassen
- Improvisation von Anfang bis Ende (keine vorgegebenen Texte)

Dreharbeiten:

- Schauspieler bewegten sich von einem vorher festgelegten Punkt zum nächsten.
- Begegnungen mit anderen Schauspielern, von denen sie selber vorher nichts wussten, aber auch Leuten, die sich zufällig im Wald aufhielten.
- Die Regie war darauf beschränkt, den Schauspielern geschriebene Notizen auf dem Weg zuzustecken.
- Mit Erreichen der Wälder wurden die Schauspieler mittels GPS dorthin gelotst, wo die Produzenten sie benötigten
- Nachrichten, Ausrüstung und Nahrung wurden an strategischen Punkten deponiert, die mit leuchtend orangenen Signalflaggen gekennzeichnet waren.
- Die Schauspieler erhielten keinerlei Ankündigungen, was als nächstes geschehen würde und filmten spontan
- Produktionsteam startete nächtliche Attacken auf die Schauspieler
- Drehbedingungen wurden Szene für Szene verschärft (Essensrationen wurden Tag für Tag weniger)
- Am finalen Schauplatz des Films waren die Schauspieler tatsächlich psychisch und physisch am Ende

Der Mythos

- reicht 200 Jahre in der Geschichte zurück und beginnt im Jahr 1785
- ist von den Produzenten bis ins kleinste Detail frei erfunden
=> er täuscht seinen dokumentarischen Charakter ebenso vor wie der Film
- Produzenten vermischen Fiktion mit realen Begebenheiten
- Inhalt des Mythos: Die Hexe von Blair

Die fiktive Zeittafel:

- Februar 1758 – November 1786: Elly Kedward wird der Hexerei beschuldigt und verbannt. Nach dem Verschwinden mehrerer Dorfbewohner verlassen die Bewohner von Blair den Ort aus Angst vor einem Fluch.
- Nov. 1809: Das Buch „The Blair Witch Cult“ wird veröffentlicht
- Jahr 1824: Die Stadt Burkittsville wird auf dem ehemaligen Blairgebiet gegründet.
- August 1825 – März 1886: Eileen Treacle (im Jahr 1825) verschwindet und wird nie gefunden.
Robin Weaver wird als vermisst gemeldet, taucht jedoch wieder auf. Stattdessen sterben Teilnehmer eines nach ihr ausgeschickten Suchtrupps. Deren verstümmelte Leichen werden von einem anderen Suchtrupp gefunden. Nachdem dieser aus der Stadt Hilfe holen wollte und an den Fundort zurückkehrt, sind die Körper jedoch verschwunden.
- November 1940 – Mai 1941: Es werden sieben Kinder aus dem Gebiet um Burkittsville entführt. Rustin Parr gesteht die Ritualmorde an den Kindern und wird gehängt. Laut eigener Aussage hat er die Morde auf Geheiß des Geistes einer alten Frau durchgeführt.

Das Nachspiel

- Nicht nur der Mythos der *Blair Witch*, sondern auch die Fortführung der Legende nach dem angeblichen Verschwinden der Studenten wurde bis ins kleinste Detail durchdacht und ausgearbeitet
- Fiktive Nachrichtensendungen berichten über das Verschwinden der Studenten
- Die polizeiliche Suche wird auf einigen Fotos festgehalten die auf der Homepage zu sehen sind
- Die Dokumentation „Curse of the Blair Witch“ zeigt Interviews mit dem Sheriff von Burkittsville und dem Privatermittler, den Heathers Mutter engagierte
- Die Suche wird nach 10 Tagen eingestellt
- Ein Jahr nach dem Verschwinden wird der Rucksack von einer Gruppe Studenten und deren Professor David Mercer gefunden, der unter anderem Kameras und Videotapes enthält.
- Über diesen Fund berichten wiederum die Nachrichtensprecher, im Dossier findet man einen Zeitungsartikel und eine offizielle Erklärung des Sheriffs
- Die Homepage zeigt zahlreiche Fotos der sichergestellten Beweise

- Mercer wird bezüglich des Fundes interviewt, seine 5 Studenten werden im Dossier auf Fotos abgebildet, auch sie gaben Interviews die dort nachzulesen sind.
- Laut Mercer und anderen Wissenschaftlern ist es wissenschaftlich nicht erklärbar, wie der Rucksack unter das unberührte Fundament eines 100 Jahre alten Hauses gelangen konnte
- Teile der Filmaufnahmen werden den Familien der Studenten gezeigt, sind jedoch nach deren Auskunft nicht aufschlussreich
- Der Sheriff von Burkitsville äußert seine Einschätzung, das gefundene Material wäre ein Fake, worauf er in Streit mit Heathers Mutter gerät, der dazu führt, dass die Beweise nicht mehr von unbefugten Personen eingesehen werden dürfen
- Auch der Privatermittler und eine Frau, die sich freiwillig zur Suche meldete, äußern Kritik an der Polizeiarbeit. Es werden Mutmaßungen angestellt, die Polizei hätte mehr tun können und das wichtige Informationen der Öffentlichkeit vorenthalten wurden
- Der Fall wird ein weiteres Mal zu den Akten gelegt
- Nach Ablauf einer gesetzlichen Frist wurden die Beweisstücke den Familien ausgehändigt
- Am 16.10.1997 schloss Mrs. Donahue, die Mutter von Heather einen Vertrag mit der Produktionsfirma Haxan Films und händigte dieser das gesamte Material aus. Aus diesem entstand dann der Film „The Blair Witch Project“